

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN

Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, kuessnacht@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Bote der Urschweiz AG, Inserate-Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



Hier werden seit 80 Jahren massgefertigte Büsten hergestellt

Küssnacht Zimmermann Büsten feiert Jubiläum. Das Unternehmen im Fänn West ist der einzige Betrieb in der Schweiz, in dem Schneider- und Schaufensterbüsten in der Werkstatt nach alter Manier gefertigt werden.

Edith Meyer

Im Jahre 1937 hat Ernst Zimmermann an einer Gant in Zürich Gipsformen für die Herstellung von Schneiderbüsten erstigert. «Das war die Geburtsstunde der Zimmermann-Büste», sagt die Inhaberin Marianne Burch. Wenig hat sich in der Manufaktur Zimmermann Büsten in den letzten 80 Jahren geändert – und genau das ist ihr Erfolgsrezept. Die Mitarbeiterinnen fertigen Schneiderbüsten nach alter Firmentradition.

Diese stoffbezogenen Modellfiguren brauchen Designer und Schneiderinnen, um ihre neuesten Kleider zu drapieren und massgenau abzustecken.

Kleistern, schleifen, polstern und nähen

In der Firma packt jeder mit an, auch die Chefin. Im Betrieb reihen sich Gipsformen in verschiedenen Grössen und Formen aneinander. Mit ihrer Hilfe werden die Hohlkörper der Büsten aus Pappmaché modelliert. Dann werden die beiden Hälften, die vordere und hintere Form, mit Klebemasse zusammengesetzt. Nach dem Herausheben des eleganten Pappmaché-Torsos muss dieser zehn Tage lang trocknen. Anschliessend werden die Ränder und Verbindungen gesägt und geschliffen.

Handgefertigte Unikate

Die drei Frauen arbeiten während der verschiedenen Arbeitsschritte Hand in Hand. Rita Belfiglio aus Küssnacht und Jenny Curtins aus Ibach überziehen danach die Büsten mit einer Watte und bespannen sie mit Leinenstoff.

«Mir gefällt es, präzise und fein zu arbeiten», sagt die Schneiderin Jenny Curtins. Das Handwerk ist für das Team abwechslungsreich: In der Manufaktur werden Damen-, Herren- und Kinderbüsten, Damenhosenbüsten und kleine Modell-Büsten für Designerinnen hergestellt. Weiter werden viele Massanfertigungen für private Kundschaft angefertigt. Hier entsprechen die Büsten exakt den Körpermassen der Kunden. «Das Büstenmachen ist ein altes Handwerk, das von Generation zu Generation wei-

tergegeben wird», sagt Marianne Burch, welche die Manufaktur vor 30 Jahren übernommen hat. Sie sei stolz, dass es diesen Betrieb noch gebe.

Über 300 Schneiderbüsten werden jedes Jahr in der Werkstatt von Hand angefertigt. Alle dazu verwendeten Materialien sind reine Naturprodukte. Im Atelier findet man zudem professionelles Nähzubehör: vom Armanadelkissen bis hin zum Bügelhandschuh oder Nähstein. Die Büsten und Hutköpfe der kleinen Küssnacher Firma sind branchenweit bekannt.

«Wir beliefern Schneiderateliers, Modehäuser, Berufsschulen, Opernhäuser, Stadttheater, Schulen für Gestaltung und Privatpersonen in der ganzen Schweiz», sagt Marianne Burch. Für Museen werden die Büsten in der Werkstatt mit säurefreiem Karton hergestellt. «Dank dieser Machart werden historische Kleider nicht beschädigt», erklärt Marianne Burch. Zu den Kunden von Zimmermann Büsten gehören bekannte Namen wie Rosmarie Amacher und die Modedesignerin Ida Gut, Gross Couture, Akris, Strellson, En Soie oder Jakob Schläpfer. Geschätzt werden die Büsten von Schneiderinnen, weil man sie «güfeler» kann, was bei industriell gefertigten Schneiderpuppen aus Polyester nicht möglich ist.

Lady 007 steht im Atelier bereit

An der Erlistrasse 6 im Fänn West werden auch Dekorbüsten hergestellt. «Wir können die Büsten mit jedem beliebigen Stoff überziehen, und der dazugehörige Fuss kann von unserem Drechsler oder Metallbauer individuell gestaltet werden», erzählt Marianne Burch. Ein Grund mehr, dass der Kleinbetrieb auf der Erfolgswelle reitet. «Wir setzen auf Individualität und Traditionshandwerk», sagt Marianne Burch, während sie eine Lady 007 auf das Regal stellt. Lady 007 hat Idealmasse: 86-64-90, Grösse 36. Anmutig steht sie neben anderen Büsten. Sie heissen Ma-Chic, Lady Li oder Lady Nu. Und hat die Büstenfabrikantin den Schritt in die Selbstständigkeit nie bereut? «Nein. Es ist das Beste, was ich je gemacht habe.»



Eingespieltes Dreifrauenteam: Rita Belfiglio (von links) und Jenny Curtins mit ihrer Chefin Marianne Burch.

Bilder: Edith Meyer



Die verschiedenen Büsten werden in der Werkstatt im Küssnacher Fänn West von A bis Z von Hand gefertigt.

Herbst-Apéro mit Club300

Küssnacht Der Club300 lädt zum Herbst-Apéro am Samstag, 30. September, nach dem Fussballmatch ein. Spielbeginn ist um 18 Uhr, FC Küssnacht – FC Emmen auf der Sportanlage Luterbach. Herzlich willkommen sind: Clubmitglieder mit Partnerinnen und Partnern. Der Vorstand freut sich sehr, in der Halbzeitpause um 18.45 Uhr wie gewohnt die oben erwähnten eingeladenen Gäste begrüssen zu können. Nach Spielende wird die 1. Mannschaft den Club300-Mitgliedern vorgestellt. (pd)

Themenanregungen und Einsendungen

über die Region Küssnacht und die Seegemeinden
per E-Mail an: redaktion@bote.ch

Für Vorbestrafte und Unbedarfte

Küssnacht Am kommenden Samstag steht das Trio siJamais auf der Bühne des Theaters Duo Fischbach. Diesmal steckt das Trio mit dem neuen Programm «kriminell» hinter Gittern.

Von der Kleinkunst zerrieben, hatten sich die Musikerinnen im Streit getrennt. Doch auf der Suche nach einem glamouröseren Leben schlitterten sie allesamt auf die schiefe Bahn. Nun finden sie sich in derselben Zelle wieder. Eine gemeinere Strafe hätte sich das Schicksal nicht ausdenken können. So eng aufeinander lässt sich kaum mehr etwas voreinander verbergen. Wohin mit den strapazierten Emotionen? Wie von den ehemaligen Bandmitgliedern nicht anders zu erwarten, finden sie in der Musik ein gemeinsames Ventil. Das erschüttert die dicksten Gefängnismauern und macht selbst den stumpfsinnigsten Bewacher hellhörig: Er bietet den drei Insassinnen an, bei der Betriebsfeier des Wachpersonals auf-

zutreten. Gelingt es den Frauen noch rechtzeitig ihre Selbsterfleischung zu stoppen? Raufen sie sich zu einem Revival zusammen? Und bietet ihnen die

Show gar die Chance zur Flucht? Für ihr neuestes Programm «siJamais: kriminell» bedient sich das Trio ungeniert bei zahlreichen literarischen, filmischen und

musikalischen Vorlagen. «Chicago», «Down by law» und «Orange is the new black» lassen grüssen. Metaphern und Klischees des Gefängnisaufenthaltes bieten ihnen die ideale Gelegenheit, um menschliche Seelenzustände auszuleiten. Gewohnt gekonnt führen die drei Künstlerinnen unterschiedliche Musikstile zusammen: Eigenes und Fremdes, Chansons und Schlager, Klezmer und Pop, Ohrwürmer und Wiederentdeckungen, alles originell arrangiert.

Die Vorstellung findet am 23. September um 20 Uhr statt. Einlass und Kasse sind eine Stunde vor Beginn der Vorstellung. Die neu gestaltete Bar ist auch nach der Vorstellung bis 23.30 Uhr geöffnet. (pd/red)

Mia Schultz,
Klarinette und
Gesang (von
links), Simone
Schranz, Kontra-
bass und Ge-
sang, sowie
Jacqueline
Bernard, Klavier
und Gesang.
Bild: PD

